

Der Tagelohner

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Mülers Heimat“, „Die Woche vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.40; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-R.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. W. B. Jäger (Karl Jäger) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Gans, Gärten und Hauswirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bezugszeile oben über dem Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S. Kleinteile 45 S. Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Schiff-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Verlag: Jäger, Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.-Kto. Stuttgart 8128

Nr. 50

Gegründet 1827

Donnerstag, den 28. Februar 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Am Mittwoch mittig hatte Reichskanzler Müller eine Besprechung mit Mitgliedern der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei über die Wiederaufnahme der Koalitionsverhandlungen. Nachmittags fand eine zweite Besprechung statt, an der auch Dr. Stresemann und Dr. Scholz teilnahmen.

Die Koalitionsbesprechungen, an denen auch Abg. Stegerwald teilnehmen wird, werden Donnerstag fortgesetzt. Das Zentrum soll bereit sein, wieder in die Regierung einzutreten, wenn seine bekannten Bedingungen (drei Fachminister usw.) erfüllt werden. Die Preußenfrage wird vorerst zurückgestellt.

Lauf Vorwärts haben die Gewerkschaften das Lohnabkommen mit der Deutschen Reichsbahn zum 31. März gekündigt. Das Lohnabkommen betrifft alle Eisenbahner, die nicht im Beamten- oder Angestelltenverhältnis stehen.

Der polnische Landtag hat mit 219 Stimmen der Opposition gegen 133 Stimmen der Regierungsparteien an den Ausschuss für den Antrag verwiesen, den Finanzminister Czeczowski in Anklagezustand zu versetzen, weil er im Staatshaushalt 1927/28 500 Millionen Joty (235 Mil. Mk.) mehr ausgegeben hat, als der Landtag bewilligt hatte. In der Sitzung ging es recht polnisch zu.

Der französisch-belgische Geheimvertrag

Auf Anfragen in der belgischen Kammer teilte Außenminister Hymans mit, er habe dem holländischen Gesandten erklärt, daß es sich bei den Enthüllungen des Utrechter Tagblatts um eine Fälschung handle. Die Abmachungen mit Frankreich beziehen sich auf den Fall, daß Deutschland einen nicht herausgeforderten Angriff auf Belgien oder Frankreich mache (1), sie haben also lediglich den Charakter der „Verteidigung“. (?) Der frühere Außenminister Vandervelde (Soz.) sagte, es würde sich bei den Enthüllungen wohl um einen Postnachtsstreich handeln, wenn die „Verleumdungsabsicht“ nicht so deutlich wäre. Die Kammer billigte die Erklärung Hymans mit allen gegen 5 Stimmen (4 Frontkämpfer und 1 Kommunist).

Die Ablehnungen der drei Geheimverträge werden wohl nirgends ernst genommen. Sie widersprechen sich untereinander. Das Utrechter Tagblatt schreibt denn auch: „Wer, wie wir, das echte Stück mit eigenen Augen gesehen hat, kann für jede erdenkliche Ablehnung nur ein Achselzucken haben. Die belgische Erklärung besagt überhaupt nichts; die französische nennt die Schriftstücke „apogryph“, ein Ausdruck, der auch die Möglichkeit der Echtheit einschließt. Die englische Ablehnung bezieht sich nur auf einen der beiden Verträge (vom 7. Juli 1928), der allerdings von England noch nicht bestätigt ist; von dem anderen schweigt England. Das Blatt fordert die drei Regierungen auf, wenn sie die Richtigkeit der Enthüllungen in Zweifel ziehen wollen, so sollten sie doch den Schleier des Geheimnisses lüften und ihre „echten“ Urkunden bekanntgeben, mindestens das, was ihre Militärattachés und Generalfüherer angeblich ohne „offizielles Wissen“ der Regierungen abgemacht hätten.“

Die Franzosen haben kein Glück mit der Geheimhaltung ihrer Militärabmachungen. Der Inhalt des französisch-belgischen Bündnisses wurde im März 1924 durch das „Berliner Tageblatt“, der Inhalt des französisch-rumänischen Bündnisses im September 1926 durch die amerikanische Zeitung „New York Herald“ veröffentlicht. Diesen Veröffentlichungen sind nunmehr die Enthüllungen der holländischen Zeitung „Utrechter Dagblad“ über den Inhalt des französisch-belgischen Militärabkommens gefolgt. Wie in den Jahren 1924 und 1926, so wird natürlich auch diesmal wieder die Richtigkeit dieser Enthüllungen von den beteiligten Ländern abgestritten.

Die Erweiterung des französisch-belgischen Militärabkommens durch die jetzt bekannt gewordenen Abmachungen vom Jahr 1927 bildet zweifellos das Ergebnis einer Konferenz, die im Mai 1927 zwischen dem französischen Generalstabchef General Debeney und dem belgischen Generalstabchef und Kriegsminister in Brüssel stattgefunden hat. Diese Konferenz erfolgte auf besonderes Drängen Frankreichs, als sich in Belgien Bestrebungen geltend machten, die auf eine Herabsetzung der aktiven Militärdienstzeit hinausliefen. Frankreich forderte eine Neufassung der militärischen Abmachungen, die im Jahr 1923 für die Zeit des Ruhrkampfes getroffen worden waren, falls sich, wie Poincaré erwartete, infolge des Ruhrkampfes ein neuer Krieg mit Deutschland erheben sollte. In diesem Fall sollte eine starke belgisch-französische Heeresgruppe aus dem Ruhrgebiet über die Weser nach den deutschen Nordseehäfen vorstoßen und diese in die Hand nehmen. Sie sollte dadurch Deutschland von der Zufuhr von außen abschneiden und gleichzeitig damit den Hauptstoß der französischen Hauptkräfte aus den Brückenköpfen Koblenz und Mainz nach Mitteldeutschland hinein in der Nordsee decken.

Dieser Konferenz vom Mai 1927 folgte im September 1927 wiederum in Brüssel eine weitere, nachdem in der

Der Angriff auf den Transferschutz

Paris, 27. Febr. In der Sachverständigenkonferenz, die nun noch einen zweiten Unterausschuß erhalten wird, spricht man nicht mehr von einer Zweiteilung, sondern bereits von einer Dreiteilung der deutschen Tribute. Die Sachleistungen würden dann, wenn sie nicht überhaupt aufgegeben und durch Barzahlungen ersetzt werden, nicht mehr zu dem transfergeschützten Teil der Tribute gehören. Der transfergeschützte Teil soll auf ein möglichst kleines Maß heruntergesetzt werden. Wenn dann ein Teil der transfergeschützten Tribute nach dem Urteil des Transfer-Beratungsausschusses (der an Stelle des bisherigen Transferausschusses treten soll) gestundet würde, so müßte der gesundete Betrag im nächstfolgenden Jahr nachgezahlt werden. Der „Ergelsior“ stellt fest, daß die Sachverständigen bis jetzt nicht daran denken, auf den Wohlstandsindex gegen Deutschland zu verzichten. Der „Matin“ sagt, Dr. Schacht habe bereits der Aufhebung des Transferschutzes zu einem Teil zugestimmt, sonst würden ja auch die weiteren Verhandlungen wertlos sein. Das „Echo de Paris“ schätzt den nicht mehr transfergeschützten Teil des Tributs auf zwei Drittel des Ganzen.

Das Angebot Deutschlands

London, 27. Febr. Die „Times“ läßt sich aus Paris berichten, Dr. Schacht werde im Sachverständigenausschuß dem Sinn nach wahrscheinlich folgendes Angebot machen: Die von Deutschland jährlich zu zahlende Summe, die sich von Jahr zu Jahr verändern kann, wird aus drei Teilen bestehen. Der erste Teil wird eine ohne Berücksichtigung der Wirtschaftslage Deutschlands in Gold zu zahlende feste Summe sein. Für diese Summe kann eine zweijährige Zahlungsfrist gefordert werden, ebenso wie dies die Währungsbesitzer bei ihren

Schuldenabmachungen mit den Vereinigten Staaten vereinbart haben. Der zweite Teil wird einer Art von Transfer-Kontrolle unterworfen bleiben und infolgedessen je nach der „Wohlfahrt“ des deutschen Volks höher oder etwas niedriger angelegt werden. Der dritte Teil wird aus Sachlieferungen bestehen. Diese Schuld wird durch Ausgabe von Obligationen „kommerzialisiert“ werden. Eine internationale Körperschaft soll das Recht haben, Deutschland zur Ausgabe dieser Obligationen aufzufordern. Die in Aussicht genommene Ueberwachung dieser Obligationen ist noch nicht mitgeteilt worden, aber es ist wahrscheinlich, daß die Zentralbanken Europas damit in enger Verbindung stehen werden. In diesem Zusammenhang ist die Anwesenheit des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, in Paris erwähnenswert.

Der Berichterstatter fügt hinzu: Der Sachverständigenausschuß sei anscheinend endlich im Begriff, den Schlüssel zur Reparationslösung in die Hände zu bekommen. Es ist aber klar, daß die deutsche Regierung eine Regelung nicht zustimmen wird, die die, wenn auch nur teilweise Fortdauer der Rheinlandbesetzung gestattet. Die deutsche Regierung erwartet auch die gleichzeitige Regelung der Saarfrage durch die Zurückziehung der Franzosen.

Nach dieser bis jetzt noch nicht bestätigten Meldung würde es also zutreffen, daß die deutschen Sachverständigen bzw. die Reichsregierung eine beträchtlich höhere Tributzahlung bei stark vermindertem Transferschutz und Beibehaltung des Wohlstandsindex vorgeschlagen hätte, wogegen allerdings die Befreiung des Rheinlands und des Saargebiets gefordert würden. Man wird abwarten müssen, ob die „Times“-Meldung sich bestätigt.

Große Anfrage im Reichstag

Berlin, 27. Febr. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat eine Große Anfrage eingebracht, in der es u. a. heißt: „Das Utrechter Tagblatt hat militärische Geheimverträge zwischen Frankreich und Belgien veröffentlicht, die den Charakter eines Angriffsbündnisses gegen Deutschland und Holland haben und sich in zweiter Linie gegen Italien und Spanien richten. Zugleich ergibt sich aus ihnen, daß auch England ein ähnliches, gegen Deutschland gerichtetes Abkommen mit Belgien getroffen hat. Die von seitens der französischen und belgischen Regierungen erteilte Bestreitung macht keinen überzeugenden Eindruck. Angesichts dieser Sachlage fragen wir die Regierung: 1. Ist sie bereit, von den Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Belgien Erklärungen über die Richtigkeit der Veröffentlichungen zu fordern und gegebenenfalls die Bekanntgabe des Militärabkommens vom 7. September 1920 und des Ergänzungsabkommens vom Jahr 1927 zu verlangen? 2. Ist insbesondere der Herr Reichsaußenminister entschlossen, bis zur völligen und einwandfreien Klärung dieser Angelegenheit von einer Teilnahme an der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrats abzusehen?“

Deutscher Reichstag

Der Verrat der Denkschrift Grönners

Berlin, 27. Februar.

Zum Verrat der bekannten Denkschrift des Reichswehrministers über den Panzerkreuzer ergreift sodann das Wort der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Er führt aus: Die Denkschrift wurde lediglich zum Zwecke der Unterrichtung des Reichstagsabkommens abgefaßt und sollte deshalb nicht veröffentlicht werden. Wie sie der englischen Zeitschrift zugänglich wurde, wird vom Oberreichsanwalt untersucht. Die Denkschrift weist nach, daß Deutschland imperialistische Absichten hat nicht haben kann. Zu den Fragen des Grenzschutzes und der Wahrung der Neutralität im Fall kriegerischer Verwicklungen anderer Staaten sich gutachtlich zu äußern, gehört zur Pflicht des Reichswehrministers. Nirgends läßt die Denkschrift die Absicht eines Kriegs gegen Sowjetrußland erkennen. Von irgendwelcher „Aufrüstungspolitik“ kann überhaupt nicht die Rede sein, denn beim Bau des Panzerkreuzers A handelt es sich bekanntlich nur um einen Ersatzbau.

Abg. Stämpfer (Soz.): Bezüglich des Panzerkreuzers halte die Sozialdemokratie an ihrem Standpunkt fest. Ob die andern Schiffe auch gebaut würden, könne man heute noch nicht wissen. Jedes geheime Militärabkommen, wie das oben enthaltene Abkommen der Westmächte, sei ein Verbrechen an der Menschheit, am Weltfrieden. Sofort nach Veröffentlichung der Panzerkreuzer-Denkschrift deutete die deutschnationale Presse an, sie könne nur von den Sozialdemokraten verraten worden sein. Die angebliche Verräterin Frau Valentin sei Geschäftsführerin des Ausschusses für Internationale Verständigung.

Abg. General a. D. v. Lettow-Borbeck, (Deutsch-nat.): Es ist unglaublich, wie man der Denkschrift des Reichswehrministers eine „Kriegsabsicht“ untergeschrieben

den Oberpostdirektions-...
... 1.50-2 Mark in der

... Nach den äußer-...
... im Dienst der Kata-

... 00 Mark Gewinn...
... 000 Mark ist in Cann-

nde

... führt Hoch-...
... er greifen. Von Altbach

... 7. Febr. Die Zeit...
... von der Gabelung der

... Erpresser. In Un-...
... die Polizei wurde

nd Land

... 28. Februar 1929...
... Ruhe; aber der Wiber-

... Dr. Danfoltswelter...
... aiersbrunn übertragen.

„Winter“

... es Jahr sehr oft recht...
... Deutschland gemeldete

... eratur ist der Wasser-...
... einem Anstehen in

des Wasserpiegels die teilweise 1 Meter starken Eisdecken

In diesem Winter belamen wir überhaupt Bilder zu sehen, wie sie in Menschenaltern vielleicht nicht mehr geboten werden, denn in der vielwöchigen Kälte hatten sich in den Flusläufen bisher noch nicht gefundene Eismengen angesammelt. Auch die neue Uferkorrektur hat die Großartigkeit und Romantik dieser Winterbilder nicht verwischen können, im Gegenteil, die Gegensätze wirkten noch stärker. ...

Die Landeswetterwarte

... schreibt auf unsere Anfrage zu der in der Nacht vom 11. auf 12. Februar von verschiedenen Seiten beobachteten Lichterscheinungen:

Es ist schwer, ein zutreffendes Urteil über die in der Nacht vom 11. auf 12. Februar in Ihrer Gegend wahrgenommene Lichterscheinung abzugeben, da wir sie nicht selbst beobachtet haben. Zunächst ist zu sagen, daß es sich unmöglich um ein Wintergewitter gehandelt haben kann. ...

Beerdrigung Karl Reichert

An einem schneereichen Nachwintertag hat sich die Erde über einem Verstorbenen geschlossen, dessen Leben reich war an Freude und Leid. Im 78. Lebensjahr ist der frühere Sägewerksbesitzer Karl Reichert nach längerem Leiden in eine bessere Welt abgerufen worden. ...

Die lebensgefährliche Strecke Nagold-Altensteig

Auf die Kleine Anfrage der Abg. Dingler und Dr. Häder hat die Regierung geantwortet: Daß die Schmalspurbahn Nagold-Altensteig von der Staatsstraße wegverlegt wird, kann nach dem bereits gepflogenen Verhandlungen zurzeit nicht in Aussicht genommen werden. ...

Nun haben wir's: ... es hängt von der Finanzlage ab und die zeigt heute, wie auch wahrscheinlich in Zukunft eine große Pleite an! Man streitet sich lieber über Titel und andere Dinge, die kein Geld kosten, dabei doch sehr wichtig erscheinen und in der breiten Öffentlichkeit mehr Interesse begegnen. ...

Grippegefahr
Wohlbine
beugt vor

geführten und verächtlichen Straße nach Altensteig ist es vorläufig nichts. Mag auch dem vorsichtigen Fahrer das größte Unglück zustoßen, mögen in Zukunft die bald täglichen Unfälle auch einmal tödlichen Ausgang haben, das alles stört große Geister nicht. ...

Steuerminderkatalog für die Landwirtschaft: März 1929

- 1. März: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeerschuldungssteuer).
5. März: Lohnsteuer für Steuerbeträge, welche vom 16. bis 28. Februar, event. im Monat Februar, einbehalten worden sind.
20. März: Lohnsteuer für Steuerbeträge, welche vom 1. bis 15. März einbehalten worden sind, sofern der Betrag von RM. 200.— erreicht wird.
2. April: Rentenbankzinsen ½ Jahresrate.

Walldorf, 28. Febr. Bestandene Prüfung. In der Höheren Maschinenbauschule in Eßlingen — Abteilung für Elektrotechnik — hat Jakob S. K. von hier mit Erfolg eine Schlussprüfung bestanden.

Eßlingen, 27. Febr. Wasser- und Wassernot. In der Gemeinde herrscht seit mehreren Tagen Wasser- und Wassernot. Während infolge eines Rohrbruchs der Wasserleitung das Oberdorf nicht mehr mit Trinkwasser versorgt werden kann, verurachte die Schneehemse eine Ueberflutung der Straße im Unterdorf, die total unter Wasser gesetzt ist. ...

Denk an die Reichs-Unfallversicherungs-Woche



Vorsicht mit Tieren! (Aus der R. U. V. Broschüre „Auge auf“ an jedem Volkshaus zu haben.)

Herrenberg, 27. Febr. Ein wohl gelungener Schülerabend der Landwirtschaftsschule füllte den Hirschsaal in Dörselbrunn. Vollzählig hatten sich hierzu die Lehrerschaft und die beiden Kurie unter Führung von Land. ...

Herrenberg, 27. Febr. Das neue Verwaltungsgebäude der Elektrischen Kraftübertragung Herrenberg G. m. b. H. wurde am Montag seiner Bestimmung übergeben. ...

Sendefolge der Süd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

- Freitag, 1. März:
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Rauner Zeitzeichen. 13.00: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.15: Nachmittagskonzert. 15.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 15.15: Vortrag über die Ausstellung „Haus und Hof“ in Ludwigsburg. 15.30: Vortrag: Unfallversicherung im Straßenverkehr. 19.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 19.30: Vortrag: Kunst und Technik. 20.00: Vortrag: Albert Schweitzer, „Am Urwald Kantonal-Wilkes“. 21.00: „Actien“. Anschließende: Nachrichten, Sportbericht, Schnebericht.

Letzte Nachrichten

China will aus dem Völkerbund austreten.

Peking, 28. Febr. Nach einer Meldung aus Nanking hat die Regierung beim Zentralrat den Austritt Chinas aus dem Völkerbund mit der Begründung beantragt, daß alle Verhandlungen über den ständigen Ratsitz Chinas, ergebnislos geblieben seien. ...

Der Staatsrat unter dem Vorsitz des Marschalls Tschiang Kai-schek hat den Kelloggspakt ratifiziert.

Der afghanische Gesandte in London nach Kandahar berufen.

London, 28. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Aman Allah den afghanischen Gesandten in London zur Berichterstattung über die Beziehungen Englands zu Afghanistan telegraphisch nach Kandahar berufen. ...

Neuer Kälterückschlag in ganz Deutschland

Berlin, 27. Febr. Die weitere Ausbreitung der Kältemassen hat auch in Süddeutschland die Temperaturen wieder unter den Gefrierpunkt sinken lassen. ...

Die neue Kälteperiode hat inzwischen auch Westeuropa überflutet. Fast in ganz England hat neuer Frost eingelegt.

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, ist die Rheinitrede oberhalb Basel jetzt nahezu eisfrei. Die Schiffe sind in Sicherheit gebracht. ...

Handel und Verkehr

Konkurse: Richard Lang, Konfektionsgeschäft in Schwab. Gmünd. — Friseurmeister und Warenhändler Friedrich Bort in Steinbach. ...

Vergleichsverfahren: Albert A. Mos. Inh. eines Gemischtwaren-geschäfts. Adolfsfurt. ...

Havagadampfer „Albert Ballin“, am 15. Februar in Cuxhaven weggefahren, ist am 25. Februar nachmittags 4.30 Uhr in Neuport angekommen.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 14 Ochsen, 7 Kühe, 37 Rinder, 22 Fohlen, 9 Kälber, 430 Schweine. ...

Bestuhung. Das Anwesen von J. Dieterle zum „Sternen“ in Altensteig wurde um 40.300 M an Landwirt Chr. Kalm-bach in Dörselbrunn verkauft. ...

Gestorbene: Jakob Maß, Amtsdienier, 82 Jahre alt, Durrweiler. ...

Aufspringen der Hände

und des Gefühls, schmerzhaftes Brennen, fiese Rote und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll wirkende, reizmildernde Creme Leodor. ...

Büchertisch.

Unsere Heimat.

Wirt. Blätter für Heimat- und Volkstum. — 8. Jahrg. Wohl sammeln die meisten unserer Leser die beliebte Beilage „Unsere Heimat“, doch geht diese oder jene Nummer dem Einen oder Anderen verloren oder wollen manche Leser den wertvollen Stoff gern in einem geschlossenen Buch. ...

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. J. Jäger, Nagold, Bestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“.

Füllt die hungernden Vögelin!

